Vom Schauplatze des europäischen Völkerkrieges

Genau hundert Tage, nachdem Ferdinand von Rumänien, dem Drängen der Alliierten nachgebend, sich ihnen angeschlossen hatte, sah er die Hauptstadt seines Landes in den Händen des Feindes und die Trümmer seines Heeres so gut wie abgeschnitten von jedem Schlupfloch, in dem sie hätten Rettung vor gänzlicher Vernichtung finden können. Der Traum eines Großrumäniens ist weiter von der Verwirklichung entfernt, als je zuvor, vielleicht auf immer vernichtet. Als Prinz aus dem Hause Hohenzollern kann dieser verblendete König nicht beim Friedensschlusse auf die Rücksicht rechnen, die möglicherweise jedem anderen Herrscher, der von Englands trügerischen Versprechungen verführt, sich verleiten ließ, in den Krieg einzutreten, vielleicht zu teil werden mag. Es lag für ihn und sein Volk nicht die geringste Veranlassung zur Aufgabe der Neutralität des Landes vor. Ganz im Gegensatze zu Griechenland, hätte diese Pression Rumäniens gegenüber nie zur Anwendung gebracht werden können, weil sich dies durch seine geographische Lage von selbst verbot. Abgesehen davon, daß riesige Getreidevorräte im Lande aufgestapelt waren, die eine wirtschaftliche Notlage von vornherein ausschlossen, sollte Rumäniens den ehrgeizigen Plänen der Russen geopfert werden die durch die Besetzung von Konstantinopel mit seiner Hilfe endgiltig an das Ziel ihrer Wünsche zu gelangen hofften. Das „unvergleichliche Heer" Ferdinands hat die ihm zugeteilte Aufgabe nicht zu erfüllen vermocht, und schon vor Wochen hatten die Alliierten eingesehen, daß sie mit der Verleitung Rumäniens zum Eintritt in ihren Kreis den größten strategischen Fehler des gegenwärtigen Krieges gemacht haben. Die rumänische Frage konnte und mußte die Kriegslage nur noch weiter verwickeln. Die Verlegenheiten der Entente haben sich zwecklos vermehrt, ihre Aussichten, bei Friedensschluß noch einigermaßen glimpflich davon zu kommen, verringert. Statt die gefüllten Kornspeicher müheles für ihre Zwecke entleeren zu können, werden sie jetzt das schmerzliche Schauspiel erleben, daß jene, für die sie mit gutem Gelde reichlich bezahlt hatten, den Zentralmächten zu gute kommen, deren Aushungerung beschlossen worden war.

Die „Vossische Zeitung" berichtet, daß die siegreich vordringenden Verbündeten jetzt 45,000 Quadratkilometer, ungefähr ein Drittel des gesamten Gebiets von Rumänien, und doppelt so groß wie die in Frankreich besetzten Landesteile, erobert haben.

Die Operationen haben bis jetzt den Verlauf genommen, wie er vom deutschen Kommando geplant war. Das ganze westliche Rumänien befindet sich jetzt in den Händen der Zentralmächte. Das große Gebiet des Weizenlandes, die reichen Bestände an Vieh und andere erbeutete Vorräte, erhöhen, zusammen mit dem großen Reichtum des Bodens, die Stärke der Zentralmächte in einer derartigen dauernden Weise, daß die Blokkade der Entente, welche nie wirkliche Aussichten auf Erfolg hatte, jetzt vollständig fruchtlos geworden ist.

Der Vorsatz der deutschen Verbündeten wurde mit solcher Rapidität durchgeführt, daß es unmöglich ist, die gewonnene Beute abzuschätzen. Der größere Teil des Mais-Ernte fiel in die Hände der Sieger. Ueberdies sind enorme Lager von Mais in Schuppen, Bahnstationen, Mühlen und an Bord von Booten vorhanden. Es scheint, daß die Rumänen nicht imstande waren, die Ernte der Wallachei nach Braila und Galatz zu transportieren.

Der erbeutete Petroleum-Vorrat war enorm. Viele der Bahnhöfe sind voll von Oeltransport-Wagen. Große Mengen Leder, Fleisch und Salz wurden erbeutet. Nur ein unbedeutender Teil des Rindviehs konnte von den Rumänen weggebracht werden.

In den Gebirgstälern und an den Bergabhängen traf man auf große Herden von Hornvieh. Tausende und Abertausende Fuhrwerke, von Ochsen gezogen, wurden eingebracht, desgleichen viel Kriegsmaterial. Die zurückweichenden Rumänen warfen an vielen Punkten ihre Kanonen in Schluchten hinab oder versteckten sie in Wäldern. Es wird Monate dauern, ehe die ganze zurückgelassene Beute gezählt sein wird.

Wie allgemein angenommen wird, beabsichtigt Hindenburg, jetzt den Krieg in den Süden des heiligen russischen Reichs zu tragen mit Odessa als Ziel. Und im Osten wird sich nun das Schicksal erfüllen, der Völkerbrand zum Erlöschen gebracht werden. Feldmarschall von Mackensen hat mit der Einnahme von Bukarest, die auf seinen Geburtstag fiel, sich und seinem Lande das schönste Geschenk gemacht.

Alliierten Verluste auf 15,000,000 Mann geschätzt.

Berlin, drahtlos. (Ueberseeo-Nachrichten-Agentur.) Die Gesellschaft für das Studium der sozialen Folgen des Krieges in Kopenhagen hat die bisherigen Gesamtverluste der Alliierten auf 15,000,000 Mann berechnet.

Von dieser Zahl hat Großbritannien 1,200,000, Rußland 8,500,000 Frankreich 3,700,000, Italien 800,000, Serbien 480,000, Belgien 220,000 und Rumänien 200,000 Mann verloren.

Diese Zahlen lassen sonderbare Schlüsse ziehen. Sonach betragen die Verluste der Belgier, Serben und Rumänen drei Viertel der britischen, und da sich die rumänischen Verluste nur auf zwei Monate beziehen, haben diese drei kleinen Nationen tatsächlich so große Opfer gebracht, als das britische Reich. Italien hat bereits Verluste in der Höhe von einem Drittel der britischen erlitten, obgleich es erst zehn Monate später als Großbritannien in den Krieg trat. Die französischen Verluste sind dreimal so groß als die britischen und bilden fast ein Drittel der Gesamtverluste aller Alliierten, während die russischen Verluste siebenmal größer sind als die britischen, die nur 8 Prozent des Gesamtverlustes betragen, obgleich die Verluste der Canadier, Australier, Neu-Seeländer, Südafrikaner, Ostindier, Zuaven und anderer eingeschlossen sind.

Da England bekanntermaßen seine Hilfstruppen in die erste Linie zu senden pflegt, kann mit Sicherheit angenommen werden, daß die Hälfte dieser englischen Verluste auf das Konto der Truppen aus den Kolonien und den Dominionen zu setzen ist. Die Gesamtverluste der Briten selber dürften kaum diejenigen Serbiens übertreffen, während die französischen Verluste sechsmal größer sind als diejenigen Englands.

Ausfuhr von Nahrungsmitteln für Alliierten nimmt bedeutend zu.

Washington. Im Monat Oktober wurden für rund 54¼ Millionen Dollars Waffen und Munition exportiert, außerdem 14,899 Pferde und Maulesel, 6024 Autos, Säuren im Werte von über 3 Millionen Dollars zur Herstellung von Explosivstoffen, leere Patronenhülsen im Werte von rund 16¾ Millionen und leere Granatenhülsen im Werte von beinahe 18 Millionen.

Der Export von frischem Fleisch betrug 82,000,000, jener von Schinken 4½ Millionen. Dauert aber die Unterseeboot-Kampagne in demselben Maße an wie bisher, sieht sich England vor die Alternative gestellt, entweder seinen Waffen- und Munitionsbezug einzuschränken oder sich den Gürtel enger zu ziehen. Der Hunger, den England, wie gegen die Buren so auch gegen die Centralmächte zu mobilisieren dachte, ist heute deren stärkster Alliierter. Die Handelsflotte der Welt reicht nicht mehr aus, Kriegs- und Magenbedarf zu gleicher Zeit im alten Umfang zu befriedigen.

Das Friedensbedürfnis wächst.

Berlin, drahtlos nach Sayville. In faktisch allen größeren Zeitungen erschienen Leitartikel über die gegenwärtige politische Situation, wie sie durch die jüngsten militärischen Ereignisse in Rumänien und die wirtschaftliche Lage in den Entente-Ländern beeinflußt wird, und alle Blätter erklären, daß das Friedensbedürfnis in diesen Ländern wachse. Die Vossische Zeitung sagt:

„Wir alle fühlen, daß das Ende des Krieges durch die Ereignisse der jüngsten Wochen bedeutend näher gebracht wurde. Selbst Staatsmänner scheinen das einzusehen, wenn auch ihre Worte noch der Klarheit ermangeln.".

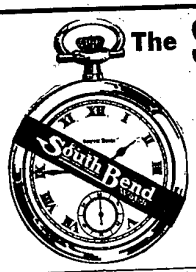
50,000,000 Geldstücke in einem Monat.

Philadelphia. Im Monat November sind in der hiesigen Münze 9,850,000 Zehncentstücke, 8,266,200 Nickel und 28,975,450 Pennies geprägt worden. Dieses Ergebnis bildet einen neuen Rekord für die hiesige Münzanstalt für einen Monat der Ausgabe von kleinen Werthezeichnungen. Der Gesamtherstellungswert der Anstalt belief sich auf $1,688,064.50. Außerdem wurden noch zwei Millionen silberne Zehnzehntstücke für die Republik Ecuador geschlagen.

Rumäniens Getreidevorrat.

Rom. Ein Bericht des Internationalen Ackerbau-Instituts schätzt Rumäniens gesamten Weizen-Vorrat auf 109,000,000 Bushels, von denen 30,000,000 den letztjährigen Ueberschuß bilden. Die Abschätzung der diesjährigen Ernte von Roggen, Gerste, Hafer und Mais ist 153,000,000 Bushels. Ein großer Teil dieser Ernte ist den siegreichen Deutschen in die Hände gefallen.

NOW Is the Time to Convince Yourself About Those



The SOUTH BEND "Chesterfield"

The same "Purple Ribbon Watch" you've heard so much about.

Square Deal Price $22.50

One of the finest high grade American Watches made—and Uncle Sam certainly knows how to make GOOD Watches. —MILLER.

I carry a full line of the world's best Watches
ILLINOIS-ELGIN-WALTHAM-HOWARD
HAMILTON and SOUTH BEND
All Prices—All Square Deal Prices

SQUARE DEAL PRICE TAGS

Christmas is the time you'll need your dollar most. The store that saves you most is the one that ought to get your trade. Seven years in business isn't very long, but long enough to convince over

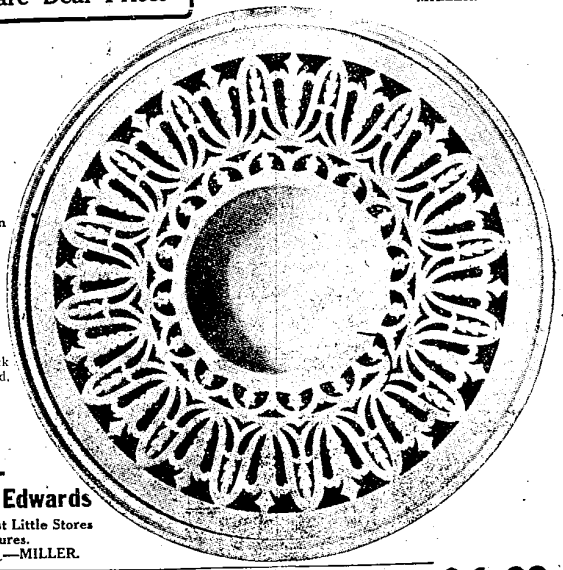
100,000 SATISFIED CUSTOMERS

that my price tags saved them money—Christmas time—ALL THE TIME. THE BIGGEST LITTLE STORES ARE BUSY EVERY DAY—THAT'S PROOF.
—MILLER.

Sheffield Sandwich Tray

Heavy quadruple silver plated—on nickel silver base

$2.48



Twelve handsome designs to pick from—platinum and hand burnished, bright finish—a regular $5 value.

Everything in Silverware

Gorham Sterling
"1847 Rogers Bros"--
Community-Holmes & Edwards

You find them all in the Biggest Little Stores —all marked in Square Deal figures.
—MILLER.

Sterling Silver **Belt Buckle** With **Belt** Square Deal Says $1.98

Always makes a nifty Christmas present—just the thing for the man who likes "class." Get one early so my engraving staff won't have to work overtime—or I'll have to pay 'em "time and a half"—ENGRAVING FREE.
—MILLER.

All stores open every evening from now till Christmas for folks who have to punch the clock.

Miller

Stop in on your way from work—I'm here. —Miller.

SQUARE DEAL JEWELER
BIGGEST LITTLE STORES—64 GRAND RIVER—61 GRAND RIVER
351 WOODWARD AVE. DETROIT

Let XMAS but bring MUSIC into the HOME

Musical Goods for Christmas

VIOLIN OUTFITS From $10.00 up.
VIOLIN CASES $3.50 up to $15.00.
NICKEL MUSIC STAND With leather case, $2.50.
MUSIC ROLLS 48c up.
BOY SCOUT BUGLES AND DRUMS
UKULELES $3.48 And a good one for $6.00.

Mandolins—Guitars—Banjos.
A good stock of Mouth Organs.
Cornets, Trombones, Flutes, Clarinets.
Music Books and Collections of Music.
Cases for Musical Instruments of All Kinds.

WILLARD BRYANT MUSIC HOUSE
218 WOODWARD
DETROIT
Mail Orders Solicited and Promptly Filled.